

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 6.

22. Jan.

1842.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg. Am

Montag den 31. d. M.

wird die Zunftversammlung der Wagner dahier abgehalten werden, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) die Abhör der letztgestellten Zunftrechnung vom 1. Juli 1836/39.
- 2) die Eröffnung und Vollziehung eines Regierungs-Erlasses in Betreff des Beitrags von Lehrlingen und Meistern zu Unterstützung der Handwerks-Gesellen.
- 3) die Wahl der Zunftvorsteher für die Rechnungs-Periode vom 1. Juli 1842 bis dahin 1845.

Sämmtliche Meister der Zunft werden daher aufgefordert, an diesem Tag

Morgens präcise 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen.

Zur Wahl der 3 Zunftvorsteher wird die Abstimmung von wenigstens  $\frac{2}{3}$ tel der stimmberechtigten Meister erfordert, die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Ortsvorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Schluß der Wahlhandlung dem Vorsitzenden übergeben werden. Derjenige Meister, welcher ohne gültigen Grund weder mündlich, noch schriftlich abstimmt, wird mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt.

Die Ortsvorsteher werden nun beauftragt, Vorstehendes gehörig bekannt zu machen.

Den 17. Januar 1842. K. Oberamt.

Leypold.

Calw. (Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins briff.). Zu Folge eines Beschlusses des Ausschusses wurde eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins auf

Mittwoch den 2. Feb. d. J.

festgesetzt.

Die Sitzung wird

Morgens 10 Uhr

im Saal des Gasthofs zum Waldhorn dahier eröffnet werden, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) die Wahl des Vorstandes und der Mitglieder des Ausschusses.
- 2) Darstellung des bisherigen Wirkens des Ausschusses.
- 3) Publikation der Rechnung.
- 4) Berathung über mehrere landwirthschaftlichen Gegenstände, wobei es mit Dank aufgenommen werden wird, wenn von einzelnen Mitgliedern Vorschläge zu Verbesserungen angebracht und auf diese Weise zu Erreichung des gemeinschaftlichen Zweckes Beiträge geliefert werden.

Die verehrten Mitglieder werden freundlich eingeladen, an dem erwähnten Tage sich zahlreich einzufinden, und das Interesse zu bekunden, welches sie für diesen wichtigen Zweig der National-Wirthschaft hegen. Auch solche, die nicht Mitglieder sind, werden willkommen seyn. Sehr erfreulich würde es seyn, wenn der Zusammentritt des Vereins zu Vermehrung der Mitglieder desselben Veranlassung geben würde. Die Ortsvorsteher werden ihren Mitbürgern hievon geeignete Eröffnung machen. Den 19. Januar 1842. Der Vorstand des landwirthschaftli-

chen Bezirksvereins, Oberamtman, Regierungsrath Gmelin.

Wildbad. (WaldwegAfford). Am

2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird die Fertigung von ungefähr 1000 Rth. Holzabfuhrwegen im Stadtwaldt Wanne auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Abstreich veraffordirt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der städtische Forstverwalter Vormittags auf Verlangen die Aussteckung des Weges vorzeigen wird.

Den 18. Januar 1842.

Stadtschuldheißenamts.

Seeger.

Simmohheim. (Fruchtverkauf). Auf dem hiesigen Rasten werden am

Montag den 31. d. M.

Vormittags 10 Uhr

6 Scheffel Dinkel und

40 Scheffel Haber

Zehendfrüchte im Aufstreich verkauft, wobei die Liebhaber sich einfinden wollen.

Den 19. Januar 1842.

Schuldheiß Repphun.

Calw. Verpachtung des Brückengelds). Da das Ergebnis der letzten Verhandlung ganz unbefriedigend war, so wird am

Montag den 24. Januar

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus ein nochmaliger Verpachtungsversuch vorgenommen werden.

Stadtrath.

Neuenbürg. (Schulden Liquidationen). In hienach benannten Ganntiachen werden die Schulden Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an hienach bemerkten Tagen vorgenommen werden.

Den Schuldheißämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen,

und zwar in der Ganntsache

1) des Michael Reichstetter, Schuhmachers in Engelsbrand

Montag den 21. Feb. d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst.

2) des Jung Adam Zimmermann, Metzgers in Bernbach

Dienstag den 1. März d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst.

3) und des Johann Georg Klotz, Bauren in Beinberg

Montag den 7. März d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst.

Den 10. Januar 1842.

R. Oberamtsgericht.

Lindauer.

Neuenbürg. (Schulden Liquidation).

In der Gantsache des Jakob und Andreas Koller, Mahlmüller in Biefelsberg, Bürger in Efringen, O. A. Nagold wird die Schulden Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 9. März. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Biefelsberg vorgenommen werden.

Den Schuldheißämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 13. Januar. 1842.

R. Oberamtsgericht.

Lindauer.

Forstamt Freudenstadt. Revier Schwarzenberg. (WegbauAfford). Nachdem auf den, unter dem 29. Nov. 1841 dahier abgeschlossenen AbstreichsAfford über den Wegbau durch den Pommerswald bis auf die Landesgrenze Nachgebote geschehen sind, solle in Folge höherer Anordnung ein abermaliger Afford vorgenommen werden, für welche Verhandlung

Donnerstag der 27. Jan. 1842 festgesetzt ist.

Sämtliche Affordslustige werden nun eingeladen, an diesem Tag

Morgens 9 Uhr

sich auf dem Forstamtzimmer zu Christophsthal einzufinden und wird ihnen wiederholt bemerkt, daß die zu bauende Wegstraße 1344 Längen u. h. und der Kostenüberschlag für die Grab u. Straßarbeiten 6227 fl. 59 kr.

der für die Durchlaß und Doh-  
lenbauten 5199fl.40kr.

zusammen 11427fl.37kr.

betrage.

Die Affordslustigen haben sich über Kau-  
tionsfähigkeit auszuweisen und im Falle der  
Ueberrahme des Affords tüchtige Bürgen  
zu stellen.

Die Schuldheißämter wollen dieß in ih-  
ren Gemeinden bekannt machen.

Den 13. Januar 1842.

K. Forstamt.  
H a b u.

### Außeramtliche Gegenstände.

P f o r z h e i m u n d C a l w.

#### Neue Zeitschrift

für Belehrung, Unterhaltung  
und praktisches Leben.

Im Verlag von Denning Fink u.  
Comp. in Pforzheim erscheint vom 1. Januar  
1842 an und ist durch die Keller'sche  
Buchhandlung in Calw halbjährlich für 3 fl.  
30 kr. zu beziehen die

#### Deutsche Chronik.

Wochenschrift für Belehrung,  
Unterhaltung u. praktisches Leben.

Herausgegeben

unter Mitwirkung vaterländi-  
scher Schriftsteller

von

Laurian Moris.

Die Tendenz dieser Zeitschrift ist schon  
durch den Titel bezeichnet: sie soll das Be-  
lehrende mit dem Unterhaltenden, das Prak-  
tische mit dem Geistigen verbinden, und so  
ein allen Interessen, allen Wünschen ent-  
sprechendes Organ seyn.

Die Deutsche Chronik erscheint je-  
den Sonntage in einem Umfange von zwei  
Bogen Hoch-Quart, und wird so einge-  
richtet, daß das Ganze jährlich in zwei  
Bände gebunden werden kann, zu welchem  
Behufe halbjährlich ein besonderer Bandtitel  
mit Register beigegeben wird.

Auf schöne und geschmackvolle Ausstattung  
wird die Verlags-handlung stets ein besonde-  
res Augenmerk richten und sich angelegen  
seyn lassen, durch häufige Beigaben von Bil-  
dern und Illustrationen aller Art, theils in  
den Text gedruckt, theils als besondere Bei-  
lage, den Werth des Blattes immer zu er-  
höhen.

In einem besonderen Beiblatt werden  
Anzeigen aller Art aufgenommen; die  
gespaltene Peritzzeile oder deren Raum wird  
mit drei Kreuzer berechnet. Die zwei  
ersten Probenummern sind in der Keller'schen  
Buchhandlung in Calw und bei Herrn  
Mech in Neuenbürg aufgelegt, bei  
welchen auch auf die, in Darmstadt neu er-  
scheinende Zeitschrift, das Vaterland,  
die Gothaer allgemeinen Anzei-  
gen, den in Hamburg herauskommen-  
den Pilot und andere Zeitschriften Bestel-  
lungen angenommen werden.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

800 fl. in Posten von wenigstens 100 fl. bei  
der Gemeinde und Stiftungspflege in  
Gehingen.

100 fl. Pfleggeld zu 4½ pEt. sogleich bei  
Gottlob Alde Tuchsheerer in Calw.

767 fl. Pfleggeld auf ein oder zwei Posten  
bei Stricker Wofler in Calw.

225 fl. Pfleggeld bei Apotheker Epting.

150 fl. Pfleggeld bei Philipp Kraft in Ober-  
kollwangen.

Neuweiler, den 31. Dez 1841. (Geld  
auszuleihen). Bei der hiesigen Stiftungs-  
pflege liegen 400 fl. zum Ausleihen gegen  
zweifache Versicherung und 4½ pEt. bereit.  
Hiebei wird bemerkt, daß von genanntem  
Gelde auch einzelne Posten zu 100 fl., 150 fl.  
und 200 fl. ausgeliehen werden.

Stiftungspfleger Walker.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die  
nächste Woche über sind frische Laugenbreteln  
zu haben bei

Beck Gramer.

Calw. Ein tüchtiger Sägerknecht, der  
zugleich das Zimmerhandwerk erlernt haben  
muß, findet in der Gegend von Hall einen  
guten Platz. Näheres bei Ausgeber dieß.

Calw. Die Wittwe des verstorbenen  
Christian Eble, Bäckermeisters dahier ist ge-  
sonnen den 31. Jan. und den 1. Feb eine

Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abzuhalten, der Anfang ist jeden Tag Morgens halb 9 Uhr, wobei vorkommt:

- 1) Schreinwerk aller Art,
- 2) Betten und etwas Leinwand,
- 3) eine silberne Uhr, mit Haarschmuck und eine Pfeife mit silbernem Beschlag,
- 4) Wirtschaftsgeschäften, so wie sonstiger allgemeiner Hausrath,
- 5) 4 Eimer 1839r Wein,
- 6) 1/2 Eimer 1841r Wein,
- 7) 1/2 Eimer Most,
- 8) Faß und Bandgeschirr.

Calw. Mein hinteres Logis ist auf Georgii nebst dem erforderlichen Raum dazu zu vermieten.

Mejger Weik in der Vorstadt.

Calw.

Die Einladung zu einem Pferdefleisch-Essen in der vorigen Nummer dieses Blattes, hat wie zu erwarten stand, großen Lärm unter den Wirthshaus- und anderen Gesellschaften hiesiger Stadt erregt. Von allen abspreschen den Urtheilen, die uns zu Ohren kamen, war aber auch nicht Eines im Stande, unseren Entschluß, einen Versuch zu wagen, wankend zu machen: denn die Einrede, es sei — wenn das Fleisch auch genießbar sei — die Einführung des Pferdefleischessens dennoch nicht praktisch, weil die Pferde zu theuer wären, ist nicht Stichhaltig, da der Pferdehandel und die Zucht sich anders gestalten würden, sobald einmal Pferde zum Schlachten gesucht würden. Man würde sich dann nicht mehr mit sehr fehlerhaften Pferde behelfen, noch weniger müßten vornehme Herrschaften ihre ihnen untauglich gewordene Pferde an Solche verkaufen, welche sie noch Jahre lang mit übermäßiger Arbeit abquälen.

Neben dem vielen Lärmen contra Pferdefleisch-Essen haben sich auch wieder Mehrere bereit erklärt, dem Versuche anzuwohnen, so daß an dessen Zustandekommen nicht mehr zu zweifeln ist. Ist einmal dieser erste Versuch gelungen, so ist ebendamit auch die Bildung eines Pferdefleisch-Essensvereins gegeben, der — bei konsequenter Durchführung seines Zweckes, auf die Ausrottung der Thiere resp. Pferdequälerei gewiß kräftiger hinwirken wird, als es allen direkt gegen diese Mißhandlungen der Thiere — wie sie häufig vorkommen

und sogar von Leuten, von deren Stand und Bildungsstufe etwas menschlichere Gesinnungen zu erwarten wären — gerichteten Vereine nicht möglich seyn wird.

Es ist mit dieser Einladung auch durchaus nicht darauf abgesehen, für das Pferdefleisch Proselyten zu werben und Jemand, der einem Widerwillen gegen Genuß desselben hat, diesen benehmen zu wollen; sondern es handelt sich lediglich darum, vorurtheilsfreie Leute (d. h. solche die nicht befangen sind in dem gegen das Pferdefleisch herrschenden Vorurtheile, als ob dasselbe, weil sein Genuß bei uns nicht mehr, wie bei unseren alten Vorfahren, eingeführt ist, deswegen natürlich auch ungenießbar sei) einmal zu einem Probeessen zu vereinigen. Wem Schnepfendiebstahl vorkommt der läßt ihn stehen, und wer glaubt, das Pferdefleisch sei unappetitlich, etwa weil ihn dieses Wort unwillkürlich an Kleemeister und Schinderwasen erinnert, nun — der bleibe beim Ochsen- und Schweinefleisch, und lasse das Pferdefleisch denjenigen, die — einmal curiositatis gratia — dasselbe essen wollen. Was würden diese Pferdefleisch-Verächter z. B. einem Juden antworten, dem Schweine- und Hasenfleisch ein Grauel sind, wenn dieser wegen des Speisens von Hasenbraten oder Edulanten vor ihnen seinen Abscheu äußern würde? Wir glauben, ihre Antwort würde veniaer gelind ausfallen, als sie sich diese von den Pferdefleisch-Essern gefallen lassen.

Es ist freilich ein undankbares Geschäft, gegen alte Mißbräuche und Vorurtheile sich aufzulehnen; jedoch liegt auch wieder ein Trost darin, daß hier und da doch ein solcher Versuch gelingt, und im vorliegenden Fall wäre dieß um so erwünschter, als dabei pekuniäre Vortheile in Aussicht stehen, welche ohnehin in der Moral eine so große Rolle spielen.

Wüßte nun aber irgend Jemand einen vernünftigen Grund, der dem Pferdefleischessen entgegen stünde, der wolle solchen ebenfalls in diesem Blatte veröffentlichen, was gewiß viel zweckmäßiger wäre, als alle Saltaderei ins Blaue hinein.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivininschen Buchdruckerei in Calw.